

# Leipziger Tageblatt

und

## M n z e i g e r.

N 233.

Montag, den 21. August.

1843.

### N a c h r i c h t e n.

\* Die heftige Opposition in den Blättern gegen die Feier des 15. August, als des Napoleonischen Geburtstages, hat keine andern praktischen Folgen gehabt, als daß dem speculativen Unternehmer eine um so größere Masse von großertheit nur Neugierigen zuwandte. Feiern wollte man freilich eben nichts, sondern nur ein gutes Glas Böse trinken. Einige Festteilnehmer trieben ihren Enthusiasmus für den Gesetzten so weit, daß sie das an Ort und Stelle lästige Bild Napoleons kauften und — bei einer Cigare in Rauch und Flamme aufgehen ließen.

\* Lassen wir das; so etwas ist nicht böse und nicht gut gemeint, es ist kein Volksfest, sondern nur ein Volksvergnügen. Aber es steht uns ein anderes Fest bevor, das wir nicht zum bloßen Vergnügen des Volkes geschaffen zu sehen wünschen; am 4. September werden wir das Konstitutionsfest feiern. Die öffentlichen Anordnungen dazu sind bereits laut Bekanntmachung des Stadtrathes getroffen. Beachten wir wohl, daß unsere verehrte Verwaltungsbühne diesmal die zahlreiche Theilnahme der Bürger unserer Stadt an dem veranstalteten Festmahl, welches bisher nur vom Stadtrathe und den Stadtverordneten unter sich gehalten wurde, willkommen heißt. Auch Seinen der Kommunalgarde wird ein gemeinschaftliches Festmahl an diesem Tage stattfinden.

\* Die großen Schwierigkeiten bietenden Verhandlungen über das bei neuen städtischen Anbauen zu beobachtende Verfahren und die Verhältnisse derselben zu der Stadtgemeinde sind zu einem erfreulichen Ende gekommen; die deßfallsigen statutarischen Bestimmungen, worüber man sich geeinigt hat, sind durch Bekanntmachung des Rathes vom 14. d. J. zur Kenntnis des Publicums gedruckt worden. Wir raten dringend jedem, der einen Parzellierungssplan oder den Ankauf einer Parzelle der fraglichen Art zur Bebauung vorhat, ehe er zur Ausführung schreitet, sich mit diesen statutarischen Bestimmungen genau vertraut zu machen, weil er dadurch sich vor großen Nachtheilen und die Behörde dann vor ungerechten Klagen und Beschwerden bewahren kann.

\* Die Franzosenfeinde, von deren Bandalismus wir oben schon Erwähnung machten, haben am Sonnabende in Leipzig eine starke Niederlage erlitten; die französische Sängerin, Madame Viardot-Garcia, hat sie alle über den Haufen gesungen. In ihrem Concerte gab es keinen Nationalfeind und keine Waterlandsliebe, hier hieß es: ubi bene ibi patria.

\* In dem nachbarlichen Dresden ist man in dieser Art mit Anti-Nationalität noch weiter gegangen, indem man sogar die Leistungen einer spanischen Tanzvirtuosin, der ersten spanischen Sängerin von der italienischen Oper in London, Donna Lolà Mendez aus Sevilla, mit „entgegenkommendem Beifalle“, wie die Leipz. Zeitg. sagt, aufnahm. Sie hat vorzüglich in einem echt spanischen Tanz, el Oleno genannt, gefallen.

\* In gemütlich-heiter Weise ist am 9. August in Stolzen von dem aus den Männergesangvereinen der Städte Neustadt, Hohnstein, Stolzen und Wöhren bestehenden Hochlandsgänzerverein ein Gesangfest — sein zweites — gefeiert worden, woran auch unser wackerer Pauliner Sängerverein teilnahm, einer freundlich-gästlichen Aufnahme dabei sich erfreuend.

\* Das die Juristen, wenn sie in unseren Zeiten gute Verwaltungsbeamte werden wollen, anfangen müssen, sich um etwas mehr als um Justinian, Gajus und Ulpian zu kümmern, ist schon oft und das mit großem Rechte verlangt worden. Wir begrüßen daher erfreueten Herzens die dahin abziehende Maßnahme der Staatsregierung, daß sie für die Studierenden der Rechtswissenschaft ein Collegium über Nationalökonomie unter die vor Zulassung zum Examen zu belegenden Vorlesungen aufgenommen hat. Erst dann, wenn den Juristen nicht mehr die politische Vorbildung so gänzlich abgeht, wie jetzt noch ein in großen Theile derselben, dürfen wir Heil für eine tüchtige Verwaltung erwarten.

\* Die Macintosh-Träger müssen Trauer anlegen, denn zu Glasgow ist der Erfinder der wasserdichten Oberdecke, die seinen Namen tragen, Charles Macintosh, gestorben. Die Dorfzeitung bemerkte bei der Anzeige seines Todes ganz richtig, daß ihm seine Erfindung mehr Geld eingetragen habe, als dem Christoph Columbus die Entdeckung von America.

### Witterungs-Beobachtungen

vom 13. bis 19. Aug. 1843.

(Thermometer frei im Schatten.)

Aug.	Barom. & 10°+ R. Stunde.	Paris Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.	
					Morgens	Nachmittags
13.	Morgens	8	27 11,2	+ 2,6	W.	trüb.
	Nachmittags	2	— 11 —	+ 18,8	SO.	Sonnenschein.
	Abends	10	— 11 —	+ 14 —	SO.	gestirnt.
14.	Morgens	8	— 10,5	+ 16 —	SO.	Sonnenschein.
	Nachmittags	2	— 10 —	+ 23 —	SO.	Sonnenschein.
	Abends	10	— 10 —	+ 16 —	SO.	gestirnt.
15.	Morgens	8	— 10 —	+ 17 —	SO.	heiter.
	Nachmittags	2	— 10,3	+ 18 —	SO.	Gewitterregen.
	Abends	10	— 10,7	+ 15 —	SO.	gestirnt.
16.	Morgens	8	— 11 —	+ 14,3	O.	heiter.
	Nachmittags	2	— 11 —	+ 22,7	O.	heiter.
	Abends	10	— 11,4	+ 13,4	ONO.	gestirnt.
17.	Morgens	8	— 10,7	+ 15,3	ONO.	heiter.
	Nachmittags	2	— 11,7	+ 23 —	ONO.	Sonnenschein.
	Abends	10	— 11,7	+ 15,8	ONO.	gestirnt.
18.	Morgens	8	— 11,9	+ 16,2	ONO.	heiter.
	Nachmittags	2	— 11 —	+ 23,7	O.	Sonnenschein.
	Abends	10	— 10,9	+ 16,3	O.	gestirnt.
19.	Morgens	8	— 10,9	+ 15,3	O.	heiter.
	Nachmittags	2	— 10,4	+ 24 —	OSO.	Sonnenschein.
	Abends	10	— 9,7	+ 16,8	OSO.	gestirnt.